

Datenschutzerklärung

In dieser Datenschutzerklärung erfahren Sie, wie Ihre Daten verarbeitet werden und welche Datenschutzrechte Sie haben, wenn Sie die offizielle Corona-Warn-App der deutschen Bundesregierung nutzen.

Folgende Themen werden behandelt:

- 1. Wer ist Herausgeber der Corona-Warn-App?**
- 2. Ist die Nutzung der App freiwillig?**
- 3. Auf welcher Rechtsgrundlage werden Ihre Daten verarbeitet?**
- 4. An wen richtet sich die App?**
- 5. Welche Daten werden verarbeitet?**
- 6. Wofür werden Ihre Daten verarbeitet?**
- 7. Wie funktioniert das länderübergreifende Warnsystem?**
- 8. Welche Berechtigungen benötigt die App?**
- 9. Wann werden Ihre Daten gelöscht?**
- 10. An wen werden Ihre Daten weitergegeben?**
- 11. Werden Ihre Daten in Länder außerhalb der EU übermittelt?**
- 12. Wie können Sie Ihr Einverständnis zurücknehmen?**
- 13. Welche weiteren Datenschutzrechte haben Sie?**
- 14. Datenschutzbeauftragter und Kontakt**

Damit dieser Text für alle Nutzer verständlich ist, bemühen wir uns um eine einfache und möglichst untechnische Darstellung.

1. Wer ist Herausgeber der Corona-Warn-App?

Diese App wird vom Robert Koch-Institut (**RKI**) für die deutsche Bundesregierung herausgegeben. Das RKI ist auch dafür verantwortlich, dass Ihre personenbezogenen Daten in Übereinstimmung mit den Vorschriften über den Datenschutz verarbeitet werden.

Wenn Sie Corona-positiv getestet sind und eine länderübergreifende Warnung auslösen, können auch die Nutzer der offiziellen Corona-Apps anderer Länder, denen Sie begegnet sind, gewarnt werden. In diesem Fall sind das RKI und die zuständigen Gesundheitsbehörden der am länderübergreifenden Warnsystem teilnehmenden Länder für die Datenverarbeitung gemeinsam verantwortlich. Einzelheiten erfahren Sie unter Punkt 7.

2. Ist die Nutzung der App freiwillig?

Die Nutzung der App ist freiwillig. Es ist allein Ihre Entscheidung, ob Sie die App installieren, welche App-Funktionen Sie nutzen und ob Sie Daten mit anderen teilen. Alle App-Funktionen,

die eine Weitergabe Ihrer Begegnungs- oder Gesundheitsdaten erfordern, holen vorher Ihr ausdrückliches Einverständnis ein. Falls Sie ein Einverständnis nicht erteilen oder nachträglich zurücknehmen, entstehen Ihnen keine Nachteile.

3. Auf welcher Rechtsgrundlage werden Ihre Daten verarbeitet?

Ihre Daten werden vom RKI grundsätzlich nur verarbeitet, wenn Sie zuvor Ihr ausdrückliches Einverständnis erteilt haben. Die Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. a DSGVO sowie im Falle von Gesundheitsdaten Art. 9 Abs. 2 lit. a DSGVO. Sie können ein einmal erteiltes Einverständnis jederzeit wieder zurücknehmen (sogenanntes Widerrufsrecht). Weitere Informationen zu Ihrem Widerrufsrecht finden Sie unter Punkt 12. Die Verarbeitung von Zugriffsdaten für den Abruf der täglichen Statistiken (siehe hierzu Punkt 6 d.) erfolgt im Rahmen der Information der Öffentlichkeit durch das RKI gem. § 4 Abs. 4 BGA-NachfG auf Basis von Art. 6 Abs. 1 lit e. DSGVO i.V.m § 3 BDSG.

4. An wen richtet sich die App?

Die App richtet sich an Personen, die sich in Deutschland aufhalten und mindestens 16 Jahre alt sind.

5. Welche Daten werden verarbeitet?

Das gesamte System der App ist so programmiert, dass so wenig personenbezogene Daten wie möglich verarbeitet werden. Das bedeutet, dass das System bei der Risiko-Ermittlung, der Warnung anderer und dem Abruf des Testergebnisses keine Daten erfasst, die es dem RKI oder anderen Nutzern ermöglichen, auf Ihre Identität, Ihren Namen, Ihren Standort oder andere persönliche Details zu schließen.

Die App verzichtet daher auch grundsätzlich auf die Auswertung Ihres Nutzungsverhaltens durch Analyse-Tools. Nur wenn Sie ausdrücklich der freiwilligen Datenspende zustimmen, werden bestimmte Daten über Ihre Nutzung der App an das RKI übermittelt (siehe hierzu Punkt 5 e.).

Die von der App verarbeiteten Daten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

a. Zugriffsdaten

Bei jedem Internet-Datenaustausch der App mit dem Serversystem des RKI (im Folgenden: **Serversystem**) werden vom Serversystem sogenannte Zugriffsdaten verarbeitet. Dies ist erforderlich, damit die App aktuelle Daten (z. B. für Warnungen) abrufen oder bestimmte auf dem Smartphone gespeicherte Daten an das Serversystem übermitteln kann. Die Zugriffsdaten umfassen folgende Daten:

- IP-Adresse
- Datum und Uhrzeit des Abrufs
- übertragene Datenmenge (bzw. Paketlänge)
- Meldung, ob der Datenaustausch erfolgreich war

Diese Zugriffsdaten werden verarbeitet, um den technischen Betrieb der App und des Serversystems aufrechtzuerhalten und abzusichern. Sie werden dabei nicht als Nutzer der App persönlich identifiziert und es wird kein Nutzungsprofil erstellt. Eine Speicherung der IP-Adresse über das Ende des Nutzungsvorgangs hinaus erfolgt nicht.

Um eine unbefugte Zuordnung Ihrer Daten anhand Ihrer IP-Adresse schon während eines Nutzungsvorgangs zu verhindern, greift die App nur über einen speziellen Eingangsserver auf das Serversystem zu. Der Eingangsserver leitet die von der App angeforderten oder übermittelten Daten dann ohne die IP-Adresse an den jeweils zuständigen Server weiter, so dass die IP-Adresse innerhalb des Serversystems nicht verarbeitet wird.

b. Begegnungsdaten

Sobald Sie das COVID-19-Benachrichtigungssystem Ihres iPhones (dort „Begegnungsmitteilungen“ genannt) oder Ihres Android-Smartphones (dort „COVID-19-Benachrichtigungen“ genannt) aktivieren, sendet Ihr Smartphone per Bluetooth sogenannte Begegnungsdaten aus, die von anderen Smartphones in Ihrer Nähe aufgezeichnet werden können. Umgekehrt empfängt Ihr Smartphone auch die Begegnungsdaten von anderen Smartphones. Die ausgesendeten Begegnungsdaten umfassen:

- zufällige Kennnummern (im Folgenden: **Zufalls-IDs**)
- Bluetooth-Protokollversion
- Bluetooth-Sendeleistung in Dezibel Milliwatt (dBm)

Bei aufgezeichneten Begegnungen umfassen die Begegnungsdaten zusätzlich:

- Tag, Zeitpunkt und Dauer der Begegnung
- Bluetooth-Empfangsstärke in dBm

Die Zufalls-IDs werden regelmäßig geändert. Dies trägt dazu bei, dass Ihr Smartphone nicht über diese Zufalls-IDs identifiziert werden kann. Die von Ihrem Smartphone ausgesendeten eigenen Begegnungsdaten und die aufgezeichneten Begegnungsdaten der Personen, mit denen Sie Kontakt hatten, werden auf Ihrem Smartphone gespeichert und jeweils nach 14 Tage gelöscht. Auf die gleiche Weise werden Ihre ausgesendeten Begegnungsdaten verarbeitet, wenn sie von den Smartphones anderer App-Nutzer aufgezeichnet werden.

Bitte beachten Sie: Das COVID-19-Benachrichtigungssystem ist eine Funktion Ihres Betriebssystems. Anbieter und Verantwortliche für dieses System sind daher Apple (wenn Sie ein iPhone haben) und Google (wenn Sie ein Android-Smartphone haben). Insoweit unterliegt die Datenverarbeitung den Datenschutzbestimmungen dieser Unternehmen und liegt außerhalb des Verantwortungs- und Einflussbereichs des RKI. Die tatsächlichen Bezeichnungen, Bedienschritte und Einstellmöglichkeiten können je nach Version und Einstellung Ihres Betriebssystems von der Darstellung in dieser Datenschutzerklärung abweichen. Weitere Informationen stellen Ihnen die jeweiligen Hersteller zur Verfügung:

- Informationen von Google für Android-Smartphones finden Sie auf Ihrem Gerät unter „Einstellungen“ > Google > COVID-19-Benachrichtigungen unter dem Link „Weitere Informationen“
- Informationen von Apple für iPhones finden Sie auf Ihrem Gerät unter „Einstellungen“ > „Begegnungsmitteilungen“ unter dem Link „So funktionieren Begegnungsmitteilungen ...“.

c. Gesundheitsdaten

Gesundheitsdaten sind alle Daten, die Informationen zum Gesundheitszustand einer Person enthalten. Dazu gehören nicht nur Angaben zu früheren und aktuellen Krankheiten, sondern auch zu Krankheitsrisiken einer Person (z. B. das Risiko, dass eine Person sich mit dem Coronavirus angesteckt hat). Die App verarbeitet Gesundheitsdaten in folgenden Fällen:

- wenn eine Risiko-Begegnung erkannt wird
- wenn Sie über die App ein Testergebnis abrufen
- wenn Sie Ihre Begegnungen über die App vor einer möglichen Ansteckung warnen
- wenn Sie Angaben zum Beginn von eventuellen Corona-Symptomen machen

Die Einzelheiten werden unter Punkt 6 erläutert.

d. Einträge im Kontakt-Tagebuch

Wenn Sie im Kontakt-Tagebuch notieren, wann und wo Sie welche Personen getroffen haben, werden diese Angaben verschlüsselt auf Ihrem Smartphone gespeichert. Die Kontakt-Tagebuch-Einträge dienen nur Ihnen als Gedächtnisstütze. Das RKI oder andere Stellen können auf die Einträge im Kontakt-Tagebuch nicht zugreifen. Das Kontakt-Tagebuch kann Ihnen helfen, Ihre persönlichen Kontakte der letzten 14 Tage nachzuvollziehen. Falls Sie Corona-positiv getestet werden sollten und das Gesundheitsamt Ihre Mithilfe bei der Kontaktnachverfolgung erbittet, können Sie dem Gesundheitsamt somit schnell die benötigten Informationen mitteilen.

Die Nutzung des Kontakt-Tagebuchs ist freiwillig. Sie entscheiden selbst über die Speicherung der Einträge im Kontakt-Tagebuch. Sie sind insofern auch selbst für Ihre Einträge verantwortlich. Respektieren Sie daher bitte die Privatsphäre der Personen, die Sie in Ihr Kontakt-Tagebuch aufnehmen. Die Einträge sollen nicht an Dritte und nicht über unsichere Kommunikationskanäle weitergegeben werden. Das zuständige Gesundheitsamt wird Ihnen mitteilen, welche Informationen es für die Kontaktnachverfolgung von Ihnen benötigt und wie Sie diese zur Verfügung stellen können.

e. Nutzungsdaten (Datenspende)

Wenn Sie die Datenspende aktivieren, übermittelt die App bestimmte Daten über Ihre App-Nutzung einmal täglich an das RKI (im Folgenden: **Nutzungsdaten**). Diese Nutzungsdaten betreffen die von der App angezeigten Risiko-Begegnungen, erhaltene und ausgelöste Warnungen, abgerufene Testergebnisse sowie technische Angaben über das Betriebssystem Ihres Smartphones.

Im Einzelnen umfassen die Nutzungsdaten:

- Das Datum der Datenspende (d. h. der Tag der Übermittlung).
- Änderungen der Warnungshistorie im Vergleich zum Vortag.
- Welcher Risikostatus zum Zeitpunkt der Datenspende angezeigt wurde.
- Angaben dazu, auf welcher Grundlage welcher Begegnungen der Risikostatus berechnet wurde.
- Angaben zum Modell und der Version Ihres Smartphones und zur Version Ihrer App sowie dem verwendeten Betriebssystem.

Wenn Sie ein Testergebnis über die App abgerufen haben:

- Ob es sich um ein positives oder negatives Testergebnis handelt.
- Welches Risiko zum Zeitpunkt der Testregistrierung angezeigt wurde.
- Wieviel Zeit seit der letzten Risiko-Begegnung und deren Anzeige in der App bis zur Testregistrierung jeweils vergangen ist.

- Ob Sie die Funktion zum Auslösen einer Warnung gestartet haben und, falls ja, bis zu welchem Schritt Sie dabei gekommen sind (z. B. bis zur Symptomabfrage).

Wenn Sie eine Warnung ausgelöst haben:

- Ob Sie Angaben zum Symptombeginn gemacht haben.
- Wann Sie Ihr Einverständnis zur Warnung anderer erteilt haben (vor oder nach der Testregistrierung).
- Ob Sie den Warnprozess bis zum Ende vollständig durchlaufen haben oder ob Sie den Prozess vorher abgebrochen haben (etwa weil Sie nicht die Bestätigung der erfolgreichen Übermittlung Ihrer Daten abgewartet haben).
- Wie viele Stunden es gedauert hat, bis Sie Ihr Testergebnis nach der Testregistrierung erhalten haben.
- Wie viele Tage seit der letzten Mitteilung eines hohen Risikos vor Auslösen der Warnung vergangen sind.
- Wie viele Stunden seit der Testregistrierung vergangen sind.

Zusätzlich können Sie weitere optionale Angaben zu Ihrer Region sowie zu Ihrer Altersgruppe machen, die zusammen mit den Nutzungsdaten an das RKI übermittelt werden.

Das RKI wird die Nutzungsdaten und eventuelle optionale Angaben zu anonymisierten Statistiken zusammenfassen und auswerten, um die Wirksamkeit und Funktionsweise der App zu bewerten und Rückschlüsse auf das Pandemiegeschehen zu ziehen.

Die Teilnahme an der Datenspende ist freiwillig. Die Aktivierung der Datenspende setzt die Bestätigung der Echtheit Ihrer App voraus (Beachten Sie bitte die weiteren Informationen hierzu unter Punkt 5 h. und Punkt 11).

f. Inhalte der Fehlerberichte

Um den technischen Support der App bei der Fehleranalyse zu unterstützen, können Sie in der App einen Fehlerbericht aufzeichnen. Wenn Sie die Aufzeichnung des Fehlerberichts starten, werden

- Ihre Bedienschritte in der App,
- die technischen Schritte und Abläufe sowie Statusmeldungen
 - zur Risiko-Ermittlung (z.B. zur Funktionsweise der Verarbeitung der Begegnungsdaten, der Berechnung des Ansteckungsrisikos, der Aktualisierung der Positiv-Listen, der Anzeige des errechneten Risikostatus),
 - zum Abruf und der Anzeige von Testergebnissen und
 - zu möglichen Vorgängen zur Warnung Anderer (z.B. die Berechnung von Übertragungsrisiko-Werten und die technische Bereitstellung Ihrer Zufalls-IDs durch Ihr Smartphone)

umfassend aufgezeichnet und auf Ihrem Smartphone gespeichert. Im Fehlerbericht können auch Gesundheitsdaten enthalten sein, weil auch die technischen Schritte und Abläufe im Zusammenhang mit der Erkennung einer Risiko-Begegnung aufgezeichnet werden.

Der Fehlerbericht enthält jedoch keine Informationen über QR-Codes für die Testregistrierung, das in Ihrer App gespeicherte Token (siehe dazu oben Punkt 6 b. unter „Testergebnis abrufen“) und Einträge in Ihrem Kontakt-Tagebuch. Der Fehlerbericht enthält auch nicht Ihren Namen oder andere Angaben, mit denen Sie vom RKI identifiziert werden können.

Sie können die Aufzeichnung des Fehlerberichts jederzeit stoppen und den Fehlerbericht löschen. Wenn Sie sich entscheiden, den Fehlerbericht mit dem RKI zu teilen, erhalten Sie über die App eine Kennung zu Ihrem Fehlerbericht (Fehlerbericht-ID). Mit der Fehlerbericht-ID ermöglichen Sie dem RKI die Zuordnung Ihres Fehlerberichts zu weiteren Informationen, die Sie dem technischen Support gesondert mitteilen, z.B. wenn Sie noch eine Fehlerbeschreibung per E-Mail bereitstellen möchten. Wenn Sie dem technischen Support Ihre Fehlerbericht-ID mitteilen, kann anhand dieser weiteren Informationen möglicherweise eine Verbindung zu Ihrer Person hergestellt werden.

Die Erstellung und Übersendung eines Fehlerberichts an das RKI ist freiwillig. Sie entscheiden selbst darüber, ob Sie einen Fehlerbericht aufzeichnen möchten und diesen an den technischen Support der App übersenden. Die Übersendung des Fehlerberichts setzt die Bestätigung der Echtheit Ihrer App voraus (Beachten Sie bitte die weiteren Informationen hierzu unter Punkt 5 h. und Punkt 11).

g. Teilnahme an einer Befragung

Einigen Nutzern wird in der App die Teilnahme an einer Befragung des RKI angeboten. In der Regel wird das Angebot zur Teilnahme an der Befragung abhängig von bestimmten in der App registrierten Ereignissen sein (z.B. der Anzeige eines erhöhten Risikos). Mit der Teilnahme an der Befragung helfen Sie dem RKI, die Wirksamkeit der App zu bewerten, die App zu verbessern und beispielsweise zu verstehen, ob und wie Warnungen über die App dabei helfen, weitere Ansteckungen zu verhindern.

Die Teilnahme an den Befragungen ist freiwillig. Sie entscheiden selbst darüber, ob Sie an einer Befragung teilnehmen möchten und Daten hierfür an das RKI übermittelt werden sollen. Die Befragungen finden auf einer Webseite außerhalb der App statt, auf die Sie weitergeleitet werden. Die Teilnahme an einer Befragung setzt die Bestätigung der Echtheit Ihrer App voraus (Beachten Sie bitte die weitere Informationen hierzu unter Punkt 5 h. und Punkt 11).

h. Bestätigung der Echtheit Ihrer App

Einige Funktionen der App setzen voraus, dass vorab die Echtheit Ihrer App geprüft und gegenüber dem RKI bestätigt wird. Die Echtheitsprüfung dient insbesondere dazu, festzustellen, ob Sie eine manipulierte oder gefälschte („unechte“) Version der App verwenden. Für die Echtheitsprüfung wird eine Funktion des Betriebssystems genutzt. Ihr Smartphone erzeugt dabei eine eindeutige Kennung und sendet diese an den Hersteller Ihres Betriebssystems (wenn Sie ein Android-Smartphone verwenden, werden Daten an Google übermittelt; wenn Sie ein iPhone verwenden, werden Daten an Apple übermittelt). Die Kennung enthält Informationen über die Version Ihres Smartphones und die Version der App. Möglicherweise kann der Anbieter Ihres Betriebssystems anhand der Kennung auf Ihre Identität schließen und nachvollziehen, dass die Echtheitsprüfung Ihres Smartphones stattgefunden hat. Weitere Angaben aus der App, z.B. Begegnungsdaten, erhält der Anbieter Ihres Betriebssystems nicht. Die Anbieter des Betriebssystems nutzen die Kennung, um die Echtheit Ihrer App gegenüber dem RKI zu bestätigen. Die Nutzung der Funktion zur Bestätigung der Echtheit ist freiwillig. Wenn Sie mit der Bestätigung der Echtheit Ihrer App nicht einverstanden sind, kann es jedoch sein, dass Ihnen andere Funktionen der App nicht zur Verfügung stehen.

6. Wofür werden Ihre Daten verarbeitet?

a. Risiko-Ermittlung

Die Risiko-Ermittlung ist eine Hauptfunktion der App. Sie dient dazu, Sie bei möglichen Begegnungen mit Corona-positiv getesteten Personen (Risiko-Begegnungen) länderübergreifend zu warnen, Ihr persönliches Ansteckungsrisiko zu bewerten und Ihnen Verhaltens- und Gesundheitshinweise zu geben.

Hierzu ruft die App vom Serversystem mehrmals täglich eine aktuelle Liste mit den Zufalls-IDs und eventuellen Angaben zum Symptombeginn von Nutzern ab, die Corona-positiv getestet wurden und über die offizielle Corona-App eines am länderübergreifenden Warnsystem teilnehmenden Landes (siehe hierzu Punkt 7) eine Warnung ausgelöst haben (im Folgenden: **Positiv-Liste**). Die Zufalls-IDs in der Positiv-Liste enthalten zusätzlich einen Übertragungsrisiko-Wert und eine Angabe zur Art der Diagnose (siehe hierzu Punkt 6 c.).

Die App gibt die Zufalls-IDs aus der Positiv-Liste an das COVID-19-Benachrichtigungssystem weiter, welches diese mit den aufgezeichneten Zufalls-IDs Ihrer Begegnungen abgleicht. Wenn das COVID-19-Benachrichtigungssystem dabei eine Übereinstimmung feststellt, übergibt es der App die zu der jeweiligen Risiko-Begegnung aufgezeichneten Begegnungsdaten. Diese Begegnungsdaten und die Angaben in der Positiv-Liste (Übertragungsrisiko-Wert, Angaben zum Symptombeginn) werden von der App bewertet, um Ihr Ansteckungsrisiko zu ermitteln. Die Regeln für die Bewertung dieser Informationen (beispielsweise welchen Einfluss die Dauer eines Kontakts auf das Ansteckungsrisiko hat) basieren auf den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen des RKI. Bei neuen Erkenntnissen kann das RKI die Bewertungsregeln aktualisieren, indem die Bewertungs-Einstellungen der App angepasst werden. Die neuen Bewertungs-Einstellungen werden in diesem Fall zusammen mit der Positiv-Liste an die App übermittelt.

Das Ansteckungsrisiko wird ausschließlich offline in der App berechnet und weder an das COVID-19-Benachrichtigungssystem noch an sonstige Empfänger (auch nicht an das RKI, andere Gesundheitsbehörden in Deutschland oder anderen Ländern, Apple, Google und sonstige Dritte) weitergegeben.

Sollte für Sie ein Ansteckungsrisiko ermittelt werden, wird dies in der App angezeigt. Sollte ein erhöhtes Risiko angezeigt werden, bedeutet dies, dass Sie eine oder mehrere Begegnungen mit anderen Nutzern hatten, die später Corona-positiv getestet wurden und eine Warnung ausgelöst haben. Das für die letzten 14 Tage jeweils berechnete Risiko wird Ihnen in der Kalenderansicht des Kontakt-Tagebuchs angezeigt. Bitte vermeiden Sie falsche Rückschlüsse auf die Quelle des Risikos: Ein für einen Tag berechnetes und angezeigtes Risiko kann auf eine unbemerkte Begegnung mit Ihnen unbekanntem Nutzern zurückgehen und muss nicht im Zusammenhang mit den von Ihnen im Kontakt-Tagebuch eingetragenen Personen oder Orten stehen.

b. Testergebnis abrufen

Wenn Sie einen Corona-Test gemacht haben, können Sie Ihr Testergebnis über die App abrufen. Die App benachrichtigt Sie, sobald Ihr Testergebnis vorliegt. Dies setzt voraus, dass das Testlabor an das Serversystem angeschlossen ist und Sie im Rahmen der Testdurchführung gesondert Ihr Einverständnis zur Übermittlung Ihres Testergebnisses erteilt haben. Testergebnisse von Laboren, die nicht an das Serversystem der App angeschlossen

sind, können nicht angezeigt werden. Wenn Sie keinen QR-Code erhalten haben, können Sie diese Funktion ebenfalls nicht nutzen.

Scan des QR-Codes

Damit Sie das Testergebnis per App abrufen können, müssen Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones scannen. Der QR-Code enthält eine Kennzahl, die beim Scannen ausgelesen wird und Ihrem Test zugeordnet ist. Die ausgelesene Kennzahl wird von der App gehasht. Das bedeutet, dass die Kennzahl nach einem bestimmten mathematischen Verfahren so verfremdet wird, dass sie nicht mehr erkennbar ist. Die eindeutige Zuordnung der gehashten Kennzahl zu Ihrem Testergebnis ist aber weiterhin möglich. Sobald Ihr Smartphone eine Verbindung zum Internet hat, wird die gehashte Kennzahl von der App an das Serversystem übermittelt. Das Serversystem stellt sodann einen digitalen Zugangsschlüssel (ein sogenanntes Token) zur Verfügung, der in der App gespeichert wird. Das Token ist auf dem Serversystem mit der gehashten Kennzahl verknüpft. Die App löscht nun die auf Ihrem Smartphone gehashte Kennzahl und behält nur das Token. Der QR-Code ist damit verbraucht (ungültig), das heißt er kann von niemanden mehr verwendet werden. So ist sichergestellt, dass Ihr QR-Code von keinem anderen Nutzer für die Abfrage des Testergebnisses verwendet werden kann.

Hinterlegung des Testergebnisses

Sobald Ihr Testergebnis vorliegt, wird es vom Labor nur unter Angabe der gehashten Kennzahl in der vom RKI betriebenen Testergebnis-Datenbank hinterlegt. Die Testergebnis-Datenbank befindet sich auf einem speziellen Server innerhalb des Serversystems. Das Labor erzeugt die gehashte Kennzahl auf Basis des gleichen QR-Codes, den auch Sie erhalten haben.

Abruf des Testergebnisses

Die App fragt bei dem Serversystem unter Verwendung des in der App gespeicherten Tokens regelmäßig den Status Ihres Tests ab. Das Serversystem teilt der App dann den aktuellen Status (Ergebnis liegt noch nicht vor / Ergebnis liegt vor) mit. Sobald Ihr Testergebnis vorliegt, wird auch der Befund (Corona-positiv oder Corona-negativ) an die App übermittelt. Falls Sie die Mitteilungen zum Teststatus aktiviert haben (unter „Einstellungen“ > „Mitteilungen“), erhalten Sie eine Benachrichtigung. Das Testergebnis wird erst angezeigt, wenn Sie die App öffnen.

Wenn Sie Corona-positiv getestet wurden, fordert die App bei dem Serversystem unter erneuter Verwendung des Tokens eine TAN (Transaktionsnummer) an. Die TAN wird benötigt, um sicherzustellen, dass keine Falschwarnungen an andere Nutzer ausgegeben werden. Das Serversystem ordnet hierfür das Token wieder der gehashten Kennzahl zu und fordert von der Testergebnis-Datenbank eine Bestätigung an, dass zu der gehashten Kennzahl tatsächlich ein positives Testergebnis vorliegt. Sofern dies bestätigt wird, erzeugt das Serversystem die TAN und übermittelt sie an die App. Eine Kopie der TAN verbleibt auf dem Serversystem.

c. Andere warnen

Wenn Sie Corona-positiv getestet sind und Ihre Zufalls-IDs mit der App teilen, können andere Nutzer dieser oder einer anderen offiziellen Corona-App, denen Sie begegnet sind, länderübergreifend gewarnt werden. In diesem Fall übermittelt die App folgende Daten an das Serversystem:

- Ihre eigenen Zufalls-IDs der letzten 14 Tage
- eventuelle Angaben zum Symptombeginn

- Ihre TAN (siehe Punkt 6 b.)

Vor der Weitergabe Ihres Testergebnisses (genauer gesagt: der Übermittlung Ihrer Zufalls-IDs) an das Serversystem fügt die App den Daten einen Übertragungsrisiko-Wert und eine Angabe zur Art der durchgeführten Tests hinzu. Da die Warnfunktion der App nur bei im Labor bestätigten Testergebnissen genutzt werden kann, ist die Art des Tests für alle Nutzer gleich. Der Übertragungsrisiko-Wert ist ein Schätzwert zur Ansteckungswahrscheinlichkeit an den einzelnen Tagen des 14-Tage-Zeitraums. Da die Ansteckungswahrscheinlichkeit von der Dauer und dem Verlauf der Infektion abhängt, kann so beispielsweise berücksichtigt werden, dass am Tag einer Risiko-Begegnung die Gefahr einer Ansteckung in der Regel je geringer ist, desto mehr Zeit seit Symptombeginn verstrichen ist. Diese zusätzlichen Übertragungsrisiko-Werte ermöglichen eine genauere Bestimmung der Ansteckungswahrscheinlichkeit für andere Nutzer.

Die in der App abgefragten Angaben zum Symptombeginn sind optional. Diese Angaben können jedoch helfen, den Übertragungsrisiko-Wert noch genauer zu berechnen. Wenn Sie keine Angaben machen, werden die Übertragungsrisiko-Werte unter Annahme eines typischen Infektionsverlaufs berechnet, das heißt je mehr Zeit seit Verwendung einer Zufalls-ID vergangen ist, desto kleiner ist der zugehörige Übertragungsrisiko-Wert.

Wenn Sie Ihr Testergebnis nicht in der App abgerufen haben:

Auch wenn Sie Ihr positives Testergebnis nicht in der App abgerufen haben, können Sie Ihre Mitmenschen warnen. Wählen Sie hierzu das Verfahren „TAN anfragen“. Die App fordert Sie dann auf, die Hotline der App anzurufen. Ein Hotline-Mitarbeiter wird Ihnen dann einige Fragen stellen, um sicherzugehen, dass Sie tatsächlich Corona-positiv getestet worden sind. Damit soll verhindert werden, dass versehentlich oder absichtlich Falschwarnungen ausgelöst werden. Nach ausreichender Beantwortung dieser Fragen werden Sie nach Ihrer Handy-/Telefonnummer und Ihrem Namen gefragt. Dies dient dazu, Sie später zurückrufen zu können, um Ihnen eine sogenannte TeleTAN zur Eingabe in der App mitzuteilen. Ihre Handy-/Telefonnummer und Ihr Name werden nur zu diesem Zweck vorübergehend gespeichert und spätestens nach einer Stunde gelöscht. Unmittelbar nach Ihrem Anruf wird der Hotline-Mitarbeiter über einen speziellen Zugang zum Serversystem eine einmalige TeleTAN erzeugen und Sie zurückrufen, um Ihnen diese mitzuteilen. Eine TeleTAN ist nur eine Stunde gültig und wird daher unmittelbar nach der Weitergabe an Sie, spätestens aber nach Ablauf einer Stunde, von der Hotline gelöscht. Nach Eingabe einer gültigen TeleTAN in der App wird diese an das Serversystem übermittelt. Anhand der TeleTAN wird somit die Überprüfung ermöglicht, dass tatsächlich ein positives Testergebnis vorliegt und Falschmeldungen können vermieden werden. Anschließend erhält die App vom Serversystem einen Token, wie dies auch nach dem Scan eines gültigen QR-Codes der Fall ist (siehe oben Punkt 6 b. unter „Testergebnis abrufen“).

Bitte beachten Sie, dass Ihre Warnung in seltenen Fällen dazu führen kann, dass Personen in Ihrem persönlichen Umfeld, die die App nutzen und gewarnt werden, unter Umständen darauf schließen können, dass Sie die Warnung abgegeben haben. Dies kann der Fall sein, wenn eine Person in Ihrem persönlichen Umfeld an dem Tag, an dem die Risiko-Begegnung angezeigt wird, außer mit Ihnen keine anderen Kontakte hatte.

d. Informatrische Nutzung der App

Die täglichen Statistiken, die in der App erscheinen, erhält die App automatisch über das Serversystem. Dabei fallen Zugriffsdaten an. In der App verlinkte Webseiten, z. B.:

www.bundesregierung.de werden im Standard-Browser (Android-Smartphones) oder in der App (iPhones) geöffnet und angezeigt. Welche Daten dabei verarbeitet werden, wird von den jeweiligen Anbietern der aufgerufenen Webseite festgelegt.

e. Kontakt-Tagebuch

Das Kontakt-Tagebuch ist eine Zusatzfunktion der App. Ihre Einträge im Kontakt-Tagebuch dienen Ihnen als Gedächtnisstütze und sind nur Ihnen zugänglich. Falls Sie zu einem späteren Zeitpunkt Corona-positiv getestet werden sollten und das Gesundheitsamt Ihre Mithilfe bei der Kontaktnachverfolgung erbittet, können Sie dem Gesundheitsamt so schneller die für die Kontaktnachverfolgung benötigten Informationen mitteilen. Die Anzeige des für Sie berechneten Risikos an den einzelnen Tagen kann Ihnen helfen, Ihre Kontaktpersonen oder Personen, die Sie begleitet haben, frühzeitig zu warnen, wenn für Sie ein erhöhtes Risiko an einem bestimmten Tag festgestellt wurde. Dadurch können auch Ihre Kontaktpersonen ihr eigenes Kontaktverhalten ggf. anpassen und so weitere Ansteckungen in ihrem Umfeld durch eventuell noch unerkannte Ansteckungen verhindern.

f. Datenspende

Die Datenspende ist eine Zusatzfunktion der App. Die im Rahmen der Datenspende an das RKI übermittelten Nutzungsdaten und weiteren freiwilligen Angaben dienen der Bewertung der Wirksamkeit der App und sie werden ausgewertet, um folgende Verbesserungen zu ermöglichen:

- Verbesserung der Risiko-Ermittlung – Die Genauigkeit und Zuverlässigkeit der technischen Berechnung der Ansteckungsrisiken sollen verbessert werden. Hierfür werden Angaben über Risiko-Begegnungen und Ihnen angezeigte Warnungen ausgewertet. In der Folge kann die Berechnungsmethode verfeinert werden.
- Verbesserung der Nutzerführung in der App – Die Bedienung der App soll erleichtert werden. Hierfür werden Angaben über die einzelnen Schritte ausgewertet, die Nutzer in der App vornehmen. So können Beschriftungen und Hinweistexte klarer gestaltet und Bedienelemente so platziert werden, dass sie besser gefunden werden können. Außerdem können Darstellungen für verschiedene Smartphone-Modelle angepasst werden.
- Informationen und Hilfestellungen zur App ermöglichen – Es soll möglich werden, zu erkennen, ob es z.B. bei der Nutzung der App im Zusammenhang mit bestimmten Testeinrichtungen und Laboren oder in bestimmten Regionen zu Problemen kommt. Dies kann festgestellt werden, wenn aufgrund der Datenspende auffällt, dass in bestimmten Regionen Testergebnisse verspätet zur Verfügung stehen. So können die zuständigen Gesundheitsbehörden auch gezielt auf mögliche technische Störungen hingewiesen werden.
- Verbesserung der Statistiken über den Pandemieverlauf – Die Daten können Aufschluss über die zeitliche und räumliche Verteilung bestimmter Ereignisse des Pandemieverlaufs geben und es ermöglichen, auf bestimmte Entwicklungen schneller zu reagieren.

Die Nutzungsdaten und die weiteren freiwilligen Angaben werden ohne jeden Zusammenhang mit Ihrem Namen oder Ihrer Identität gespeichert und ausgewertet. Das RKI erfährt also nicht, wer Sie sind oder wen Sie getroffen haben.

g. Fehlerberichte

Das RKI ist bemüht, eine fehlerfreie App anzubieten. Aufgrund der großen Anzahl verschiedener Systeme kann dies jedoch nicht immer gewährleistet werden. Um den technischen Support der App bei der Fehleranalyse zu unterstützen, können Sie den in Ihrer App erstellten Fehlerbericht an das RKI übermitteln. Das RKI wird den Fehlerbericht auswerten, um die Ursache der in Ihrer App auftretenden Fehler erkennen und beseitigen zu können.

Die Fehlerberichte werden ohne jeden Zusammenhang mit Ihrem Namen oder Ihrer Identität vorübergehend gespeichert und im Rahmen der Fehleranalyse ausgewertet. Das RKI erfährt also nicht, wer Sie sind oder wen Sie getroffen haben. Beachten Sie bitte, dass sich Hinweise auf Ihre Identität ergeben können, wenn Sie dem technischen Support Ihre Fehlerbericht-ID unter Offenlegung Ihrer Identität (z. B. per E-Mail) mitteilen.

h. Befragungen

Befragungen finden auf einer Webseite außerhalb der App statt, auf die Sie weitergeleitet werden. In Zusammenhang mit Befragungen werden durch die App keine Daten an das RKI übermittelt. Welche Zwecke mit einer Befragung durch das RKI verfolgt werden, ist in den Informationen zur Befragung auf der Befragungs-Webseite beschrieben.

i. Bestätigung der Echtheit Ihrer App

Zur Bestätigung der Echtheit Ihrer App wird eine Funktion des Betriebssystems Ihres Smartphones genutzt. Damit kann sichergestellt werden, dass nur Nutzer der App an der Datenspende oder an Befragungen teilnehmen, deren App ordnungsgemäß funktioniert. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Statistiken und Befragungsergebnisse nicht verfälscht werden.

Bitte beachten Sie, dass der Anbieter Ihres Betriebssystems möglicherweise nachvollziehen kann, dass die Echtheitsprüfung Ihres Smartphones stattgefunden hat und dadurch auf Ihre Identität schließen kann. Weiteren Angaben über Ihre Nutzung der Corona-Warn-App erhält der Anbieter Ihres Betriebssystems jedoch nicht.

7. Wie funktioniert das länderübergreifende Warnsystem?

Damit auch Nutzer von den offiziellen Corona-Apps anderer Länder gewarnt werden, hat das RKI zusammen mit mehreren in anderen Ländern für Gesundheitsaufgaben zuständigen amtlichen Stellen und Behörden (im Folgenden: **Gesundheitsbehörden**) zentrale Warnserver zum länderübergreifenden Austausch von Warnungen (im Folgenden: **Austausch-Server**) eingerichtet.

- Der Austausch-Server der teilnehmenden Länder unter den europäischen Mitgliedstaaten nutzt die digitale Infrastruktur des zwischen den Mitgliedsstaaten und der EU eingerichteten Netzwerks für elektronische Gesundheitsdienste.
- Damit auch Warnungen zwischen Nutzern der Schweizer Corona-App und der Corona-Warn-App möglich sind, betreibt das RKI zudem gemeinsam mit der Schweiz (Bundesamt für Gesundheit der Schweizerischen Eidgenossenschaft) einen weiteren Austausch-Server.

Die nationalen Serversysteme der an den Austausch-Servern angebotenen Corona-Apps übermitteln ihre eigenen Positiv-Listen regelmäßig an die Austausch-Server und erhalten die Positiv-Listen der anderen Länder.

Das jeweilige Serversystem führt die erhaltenen Positiv-Listen mit der eigenen Positiv-Liste zusammen, so dass die Risiko-Ermittlung auch Risiko-Begegnungen mit Nutzern einer anderen Corona-App berücksichtigen kann (siehe Ziffer 6 c.). Die anderen teilnehmenden Länder verfahren entsprechend mit den vom RKI bereitgestellten Positiv-Listen.

An den Austausch-Servern können nur Länder teilnehmen, deren Corona-Apps zueinander kompatibel sind und die ein vergleichbar hohes Datenschutzniveau gewährleisten. Dies setzt insbesondere voraus, dass die Corona-Apps der teilnehmenden Länder ebenfalls das COVID-19-Benachrichtigungssystem nutzen, von der jeweiligen nationalen Gesundheitsbehörde zugelassen sind und die Privatsphäre ihrer Nutzer wahren.

- Die technischen und organisatorischen Einzelheiten der Zusammenarbeit betreffend den innerhalb der EU betriebenen Austausch-Server werden in einem Beschluss der EU-Kommission festgelegt (Durchführungsbeschluss (EU) 2020/1023 vom 15. Juli 2020, abrufbar unter https://eur-lex.europa.eu/eli/dec_impl/2020/1023/oj). Für die Verarbeitung der in den Positiv-Listen enthaltenen Angaben (Zufalls-IDs und eventuelle Angaben zum Symptombeginn) auf den Austausch-Servern zur Ermöglichung der länderübergreifenden Risiko-Ermittlung und Warnung ist das RKI danach mit den jeweils zuständigen Gesundheitsbehörden der teilnehmenden Länder gemeinsam verantwortlich.
- Der Betrieb und der Datenaustausch des gemeinsam mit der Schweiz betriebenen Austausch-Servers ist in einer individuellen Vereinbarung des RKI mit der Schweiz geregelt, [abrufbar unter \[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/WarnApp/Warn_App.html\]\(https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/WarnApp/Warn_App.html\)](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/WarnApp/Warn_App.html). Danach erfolgt der technische Betrieb des Austausch-Servers durch das Bundesamt für Gesundheit der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Für die Speicherung, Bereitstellung und spätere Löschung der Positiv-Listen ist das RKI gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit der Schweizerischen Eidgenossenschaft verantwortlich.

Bitte beachten Sie, dass sich die Liste der teilnehmenden Länder ändern kann. Die aktuelle Liste mit Angaben zu den jeweils verantwortlichen Gesundheitsbehörden finden Sie in den FAQ: abrufbar unter https://www.coronawarn.app/de/faq/#interoperability_countries.

8. Welche Berechtigungen benötigt die App?

Die App benötigt Zugriff auf verschiedene Funktionen und Schnittstellen Ihres Smartphones. Dazu ist es erforderlich, dass Sie der App bestimmte Berechtigungen erteilen. Das Berechtigungssystem richtet sich nach den Vorgaben Ihres Betriebssystems. So können auf Ihrem Smartphone beispielsweise Einzelberechtigungen zu Berechtigungskategorien zusammengefasst sein, wobei Sie der Berechtigungskategorie nur insgesamt zustimmen können. Bitte beachten Sie, dass ohne die von der App angeforderten Berechtigungen keine oder nur wenige App-Funktionen genutzt werden können.

a. Technische Voraussetzungen (alle Smartphones)

- Die App benötigt eine Internetverbindung, um mit dem Serversystem Daten austauschen zu können.
- Die Bluetooth-Funktion muss aktiviert sein, damit Ihr Smartphone eigene Zufalls-IDs aussenden und die Zufalls-IDs von anderen Smartphones aufzeichnen kann.
- Die App muss auf Ihrem Smartphone im Hintergrundbetrieb laufen können, um Ihr Ansteckungsrisiko automatisch zu ermitteln und den Status Ihres Tests abfragen zu können. Wenn Sie den Hintergrundbetrieb deaktivieren, müssen Sie alle Aktionen in der App selbst starten.

b. Android-Smartphones

Wenn Sie ein Android-Smartphone verwenden, müssen außerdem folgende Systemfunktionen aktiviert sein:

- Das COVID-19-Benachrichtigungssystem von Android (COVID-19-Benachrichtigungen)
- Die Standortermittlung muss unter Android bis Version 10 aktiviert sein, damit Ihr Smartphone nach Bluetooth-Signalen anderer Smartphones sucht. Standortdaten werden dabei jedoch nicht erhoben.
- Um über Änderungen Ihres Ansteckungsrisikos und den Status von Testergebnissen benachrichtigt werden zu können, muss die Benachrichtigungsfunktion aktiviert sein. Die Benachrichtigungsfunktion ist im Betriebssystem standardmäßig aktiviert.

Daneben benötigt die App folgende Berechtigungen:

- Die Funktion „Testergebnis abrufen“ benötigt Zugriff auf die Kamera, um den QR-Code scannen zu können.

c. iPhones (Apple iOS)

Wenn Sie ein iPhone verwenden, müssen folgende Systemfunktionen aktiviert sein:

- Das COVID-19-Benachrichtigungssystem von iOS (Begegnungsmitteilungen)
- Um über Änderungen Ihres Ansteckungsrisikos und den Test-Status benachrichtigt werden zu können, müssen Mitteilungen aktiviert sein.

Die App benötigt zudem folgende Berechtigungen:

- Die Funktion „Testergebnis abrufen“ benötigt Zugriff auf die Kamera, um den QR-Code scannen zu können.

9. Wann werden Ihre Daten gelöscht?

Die Speicherdauer richtet sich danach, für welche Zwecke bzw. App-Funktionen Ihre Daten jeweils gespeichert worden sind. Bei der Festlegung der Speicherdauer berücksichtigt das RKI die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Inkubationszeit (Dauer von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit), die bis zu 14 Tage beträgt und zur Dauer des Ansteckungsrisikos für Mitmenschen einer infizierten Person nach dem Ende der Inkubationszeit. Soweit unter Punkt 6 keine kürzere Speicherdauer genannt wird, gelten folgende Fristen:

a. Daten auf Ihrem Smartphone

Die Positiv-Listen werden nach 14 Tagen aus dem App-Speicher gelöscht. Das für Sie ermittelte Ansteckungsrisiko (z. B. „niedriges Risiko“) wird nach jeder Aktualisierung, spätestens aber nach 14 Tagen aus dem App-Speicher gelöscht. Sofern Sie ein positives Testergebnis abgerufen haben, wird das Token im App-Speicher gelöscht, sobald Sie eine Warnung auslösen. Die Einträge im Kontakt-Tagebuch bleiben für 16 Tage auf Ihrem Smartphone gespeichert und werden dann automatisch gelöscht. Sie können diese Einträge jederzeit auch vorzeitig selbst löschen.

b. Daten auf Serversystemen

Positiv-Listen werden nach 14 Tagen von allen Serversystemen (einschließlich dem Austausch-Server) gelöscht. Alle anderen Daten, mit Ausnahme der im Rahmen der Datenspende sowie zur Bestätigung der Echtheit Ihrer App übermittelten Daten, werden spätestens nach 21 Tagen gelöscht.

c. Datenspende

Nutzungsdaten und weitere freiwillige Angaben, die im Rahmen der Datenspende an das RKI übermittelt werden, werden nach 180 Tagen gelöscht.

d. Fehlerberichte

Sie können einen aufgezeichneten Fehlerbericht auf Ihrem Smartphone jederzeit löschen. Fehlerberichte, die Sie an den technischen Support übersandt haben, werden spätestens nach 14 Tagen gelöscht.

e. Bestätigung der Echtheit Ihrer App

Die Kennungen, die Ihr Smartphone zur Bestätigung der Echtheit Ihrer App erzeugt, werden nach 30 Tagen nach Übermittlung an das RKI vom Serversystemen gelöscht.

10. An wen werden Ihre Daten weitergegeben?

Wenn Sie andere Nutzer über die App warnen, werden Ihr Testergebnis (in Form Ihrer Zufalls-IDs der letzten 14 Tage) sowie optionale Angaben zum Symptombeginn an die jeweils verantwortlichen Gesundheitsbehörden der an den Austausch-Servern teilnehmenden Länder und von dort an die Serversysteme der an den länderübergreifenden Warnungen teilnehmenden Corona-Apps weitergegeben. Die Serversysteme der nationalen Corona-Apps verteilen diese Informationen dann als Bestandteil der Positiv-Listen an ihre jeweiligen eigenen Nutzer.

Mit dem Betrieb und der Wartung des gemeinsam betriebenen Austausch-Servers der teilnehmenden EU-Länder haben die jeweils zuständigen nationalen Gesundheitsbehörden die EU-Kommission als Auftragsverarbeiter beauftragt. Der Austausch-Server für länderübergreifende Warnungen zwischen der Corona-Warn-App und der schweizerischen Corona-App wird vom Bundesamt für Gesundheit der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Abstimmung mit dem RKI betrieben und gewartet.

Mit dem Betrieb und der Wartung eines Teils der technischen Infrastruktur der App (z. B. Serversysteme, Hotline) hat das RKI die T-Systems International GmbH und die SAP

Deutschland SE & Co. KG beauftragt, die als Auftragsverarbeiter des RKI tätig werden. Diese Unternehmen sind von der EU-Kommission zudem als Unterauftragsverarbeiter mit der technischen Bereitstellung und Verwaltung des gemeinsam betriebenen Warnsystems der teilnehmenden Länder beauftragt. Im Übrigen gibt das RKI Ihre Daten, die im Zusammenhang mit der Nutzung der App erhoben werden, nur an Dritte weiter, soweit das RKI rechtlich dazu verpflichtet ist oder die Weitergabe im Falle von Angriffen auf die technische Infrastruktur der App zur Rechts- oder Strafverfolgung erforderlich ist. Eine Weitergabe durch das RKI in anderen Fällen erfolgt grundsätzlich nicht.

11. Werden Ihre Daten in Länder außerhalb der EU übermittelt?

Wenn Sie eine Warnung auslösen, werden Ihre Zufalls-IDs auch in die Schweiz zu dem vom RKI gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit der Schweizerischen Eidgenossenschaft betriebenen Austausch-Server übermittelt. Für die Schweiz hat die EU einen Angemessenheitsbeschluss erlassen, in dem die Angemessenheit des Datenschutzniveaus festgestellt wird (Art. 45 DSGVO). Daneben können die aktuellen Positiv-Listen unabhängig vom Aufenthaltsort des Nutzers (etwa im Urlaub oder auf Geschäftsreise) abgerufen werden. Zudem kann es im Rahmen der Bestätigung der Echtheit Ihrer App zu einer Übermittlung von Daten in ein Land außerhalb der EU kommen. Die von Ihrem Smartphone erzeugte Kennung, die Informationen über die Version Ihres Smartphones und der App enthält, wird an den Betriebssystemanbieter Ihres Smartphones (Apple oder Google) übermittelt. Dabei kann es auch zu einer Datenübermittlung in Drittländer, insbesondere in die USA, kommen. Dort besteht möglicherweise kein dem europäischen Recht entsprechendes Datenschutzniveau und Ihre europäischen Datenschutzrechte können eventuell nicht durchgesetzt werden. Insbesondere besteht die Möglichkeit, dass Sicherheitsbehörden im Drittland auf die übermittelten Daten beim Betriebssystemanbieter zugreifen und diese auswerten, beispielsweise indem sie Daten mit anderen Informationen verknüpfen. Dies betrifft jedoch nur die übermittelte Kennung. Weitere Angaben aus der App, beispielsweise Begegnungsdaten, sind davon nicht erfasst.

Im Übrigen werden die von der App übermittelten Daten ausschließlich auf Servern in Deutschland oder in einem anderem Land in der EU (oder dem Europäischen Wirtschaftsraum) verarbeitet, die somit den strengen Anforderungen der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) unterliegen.

12. Wie können Sie Ihr Einverständnis zurücknehmen?

Ihnen steht das Recht zu, ein in der App erteiltes Einverständnis gegenüber dem RKI jederzeit mit Wirkung für die Zukunft zurückzunehmen. Sofern die jeweilige Verarbeitung Ihrer Daten bereits durchgeführt worden ist, kann die Verarbeitung jedoch nicht mehr rückgängig gemacht werden. Insbesondere hat das RKI keine Möglichkeit, Ihre bereits an andere Nutzer übermittelten Zufalls-IDs von deren Smartphones zu löschen.

a. Einverständnis „Risiko-Ermittlung“

Ihr Einverständnis in die Risiko-Ermittlung können Sie jederzeit zurücknehmen, indem Sie diese Funktion in den Einstellungen der App deaktivieren oder die App löschen. Wenn Sie die Risiko-Ermittlung wieder nutzen möchten, können Sie die Funktion erneut aktivieren oder die App erneut installieren.

b. Einverständnis „Testergebnis abrufen“

Ihr Einverständnis zum Abruf des Testergebnisses durch die App können Sie zurücknehmen, indem Sie den Test in der App anzeigen und anschließend entfernen. Das Token zum Abruf des Testergebnisses wird dadurch aus dem App-Speicher gelöscht, sodass das Token auf dem Serversystem nicht mehr zugeordnet werden kann. Eine erneute Zuordnung des gleichen Tests zu Ihrer App bzw. der erneute Scan desselben QR-Codes ist nicht möglich. Wenn Sie erneut getestet wurden und das Testergebnis abrufen möchten, werden Sie erneut um Ihr Einverständnis gebeten. Liegt das Testergebnis bereits in der App vor, kann das Einverständnis nicht mehr zurückgenommen werden.

c. Einverständnis „Andere warnen“

Ihr Einverständnis zur Übermittlung Ihres Testergebnisses (genauer gesagt: Ihrer Zufalls-IDs der letzten Tage) zur Warnung Ihrer Mitmenschen können Sie zurücknehmen, indem Sie den Test anzeigen und anschließend „Andere warnen“ deaktivieren. Diese Möglichkeit besteht, solange Sie Ihre Zufalls-IDs noch nicht zur Warnung anderer Nutzer übermittelt haben.

Nachdem Sie Ihre Zufalls-IDs übermittelt haben, können Sie Ihr Einverständnis nur zurücknehmen, indem Sie die App löschen. Ihre bereits an das Serversystem übermittelten Zufalls-IDs werden dadurch aus dem App-Speicher gelöscht und können dann nicht mehr Ihrer Person oder Ihrem Smartphone zugeordnet werden. Wenn Sie erneut eine Warnung auslösen möchten, müssen Sie die App erneut installieren und Ihr Einverständnis erneut abgeben. Ein Testergebnis, das Ihrer App bereits zugeordnet und zur Warnung anderer übermittelt wurde, kann nicht erneut verwendet werden, um andere zu warnen.

Das RKI hat keine Möglichkeit, um Ihre bereits übermittelten Zufalls-IDs und Übertragungsrisiko-Werte aus den vom Serversystem verteilten Positiv-Listen und von Smartphones der Nutzer zu löschen. Um auch Ihre im COVID-19-Benachrichtigungssystem Ihres Smartphones gespeicherten Begegnungsdaten zu löschen, können Sie in den Systemeinstellungen Ihres Smartphones möglicherweise eine manuelle Löschung vornehmen. Beachten Sie hierzu auch die Hinweise unter Punkt 5 b.

d. Einverständnis „Datenspende“

Sie können Ihr Einverständnis in die Datenspende jederzeit zurücknehmen, indem Sie „Daten spenden“ in den Einstellungen der App deaktivieren. Die App wird dann Ihre Nutzungsdaten und weiteren freiwilligen Angaben nicht weiter täglich an das RKI übermitteln. Wenn Sie die Datenspende wieder erlauben möchten, können Sie die Funktion in den Einstellungen erneut aktivieren.

e. Einverständnis „Fehlerberichte“

Ihr Einverständnis zur Analyse von bereits an das RKI übermittelten Fehlerberichten können Sie zurücknehmen, indem Sie dem technischen Support unter Nennung Ihrer Fehlerbericht-ID mitteilen, dass Sie die Analyse des Fehlerberichts nicht mehr wünschen. Ihr Fehlerbericht wird dann gelöscht. Bitte beachten Sie, dass das RKI dabei Ihre Identität erfahren kann. Wenn Sie dem technischen Support Ihre Fehlerbericht-ID nicht mitteilen, wird der übermittelte Fehlerbericht automatisch nach 14 Tagen gelöscht.

f. Einverständnis „Befragung“

Ihr Einverständnis zur Teilnahme an einer Befragung des RKI erteilen Sie nicht in der App, sondern über die Website, auf der auch die Befragung durchgeführt wird. Dort ist auch beschrieben, wie Sie Ihr Einverständnis zurücknehmen können.

g. Einverständnis „Bestätigung der Echtheit Ihrer App“

Wenn Sie Ihr Einverständnis zur Bestätigung der Echtheit Ihrer App zurücknehmen, hat dies keine direkte Auswirkung auf die damit zusammenhängende Datenverarbeitung. Die Übermittlung der von Ihrem Smartphone erzeugten Kennung an den Betriebssystemanbieter und die Überprüfung und Bestätigung der Echtheit Ihrer App findet unmittelbar statt, nachdem Sie Ihr Einverständnis erteilt haben.

13. Welche weiteren Datenschutzrechte haben Sie?

Soweit das RKI personenbezogene Daten von Ihnen verarbeitet, stehen Ihnen außerdem folgende Datenschutzrechte zu:

- die Rechte aus den Artikeln 15, 16, 17, 18, 20 und 21 DSGVO,
- das Recht, den behördlichen [Datenschutzbeauftragten des RKI](#) zu kontaktieren und Ihr Anliegen vorzubringen (Art. 38 Abs. 4 DSGVO) und
- das Recht, sich bei einer Aufsichtsbehörde für den Datenschutz zu beschweren. Dazu können Sie sich entweder an die zuständige Aufsichtsbehörde an Ihrem Wohnort oder an die für das RKI zuständige Behörde wenden. Die zuständige Aufsichtsbehörde für das RKI ist der Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Graurheindorfer Str. 153, 53117 Bonn.

Diese Datenschutzrechte stehen Ihnen entsprechend auch gegenüber den für die Datenverarbeitung verantwortlichen Gesundheitsbehörden der an den Austausch-Servern teilnehmenden Länder zu, sofern Sie Ihre Zufalls-IDs der letzten Tage zur Warnung Ihrer Mitmenschen übermittelt haben (siehe Punkt 7).

Bitte beachten Sie, dass die vorgenannten Datenschutzrechte nur erfüllt werden können, wenn die Daten, auf die sich die geltend gemachten Ansprüche beziehen, eindeutig Ihrer Person zugeordnet werden können. Dies wäre nur möglich, wenn über die App weitere personenbezogene Daten erhoben würden, die eine eindeutige Zuordnung der an das Serversystem übermittelten Daten zu Ihrer Person oder Ihrem Smartphone ermöglichen. Da dies für die Zwecke der App nicht erforderlich ist, ist das RKI zu einer solchen zusätzlichen Datenerhebung nicht verpflichtet (Art. 11 Abs. 2 DSGVO). Zudem würde dies dem erklärten Ziel zuwiderlaufen, so wenige Daten wie möglich zu erheben. Deshalb werden die vorgenannten Datenschutzrechte auch mit zusätzlich von Ihnen bereitgestellten Informationen zu Ihrer Identität in der Regel nicht erfüllt werden können.

14. Datenschutzbeauftragter und Kontakt

Fragen und Anliegen zum Datenschutz können Sie an den behördlichen Datenschutzbeauftragten des RKI senden: Robert Koch-Institut, z. H. des Datenschutzbeauftragten, Nordufer 20, 13353 Berlin oder per E-Mail an: datenschutz@rki.de.